

grau sind, das macht garnichts aus. — Wenn sie Dir gar net gefallen, kann ich sie ja meinetwegen färben lassen!“ Triumphierend sah er zu der Liese hin. Da aber schlug sie ihre kräftigen Hände zusammen, daß es knallte und fing ein neues Gelache an. Da sprang der Sepp auf und legte mit einer langen und heftigen Predigt los, in der von wahrer Liebe und edelster Aufopferung die Rede war.

Er merkte garnicht, daß es zu regnen anfang. Immer energischer rollte er die Augen, und warf er die Arme und donnerte über Leichtsinn und Unverstand der Mädchen und Frauen und über bodenlose Undankbarkeit.

Kein Wort konnte die Liese dagegenreden, denn sie kam aus dem hellen Lachen auf keinen Augenblick heraus. Geradezu krümmen tat sie sich, als der heftiger gewordene Regen auf den Sepp, der nicht von dem überspringenden Dach geschützt war, herniederprasselte und allmählich Löcher in die weißgraue Schimmelschicht schlug, die dessen Kopf überdeckte: als aus den Löchern das roibraune Mus herauslief und herunter über das zornrote Gesicht des Schimpfenden.

Und der hielt nicht ein mit dem Schreien, als bis er in seinem Wüten von ungefähr mit den Händen wild über den Kopf fuhr — Da aber blieb ihm das Wort im Halse stecken. Er starrte auf seine beschmutzten Hände, als sehe er Gespenster. Die Augen traten ihm förmlich aus den Höhlen.

Dann aber war der Bann gelöst. Einen ellenlangen Fluch schmetterte der Sepp heraus, und mit einem wahren Tigersprung verschwand er vom Schauplatz. —

Der Hannes durfte ihm hernach noch wochenlang nicht unter die Augen kommen. — Karin Unweson.



Inslige Erkr.



Weihnachtsglosse

Geben ist seliger als Nehmen, aber diese Seligkeit will teuer erkaufte sein.

*

Zwiefpalt.

„Werden Sie Ihrer Frau auch etwas zu Weihnachten schenken?“

„Ja, ich weiß nicht, was ich machen soll. Schenke ich ihr nichts, so knurrt sie, wie unaufmerksam ich bin. Schenke ich ihr etwas, so fragt sie gleich, woher ich das Geld genommen habe.“

*